

Zeugnis: Gott hat Jürgen zum Hirtendienst berufen

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Eigentlich wollte ich die Predigt so beginnen:

„Ihr habt es so gewollt! – Bitte heult jetzt nicht rum!“ aber dann dachte ich, es ist viel cooler, wenn ich euch frage, ob ihr an einen lebendigen Gott glaubt, der Menschen führt!

Und glaubt ihr an einen lebendigen Gott...

Ich tue das! Und im Blick auf persönliche Führung habe ich in den letzten paar Wochen ein paar Sachen erlebt, die ich mit euch teilen will, weil sie euch betreffen.

Zum Hintergrund. Ich diene in verschiedenen Gemeinden. Das ist z.T. nötig, weil ich Geld verdienen muss,

- *dass ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass mir neue Projekte mehr Spaß machen als alte*
- *dass ich mich leicht begeistern lasse und neugierig bin*
- *dass ich wirklich gern predige... und über Frogwords sehe, wie die Predigten über den GoDi hinaus wirken*
- *dass ich ein vielleicht zu stark ausgeprägtes Verantwortungsgefühl habe □ UND dass ich mich einfach nicht als Pastor einer Gemeinde sehen will.*

Kristina meinte auf der OBS für Familien im Sommer scherzhaft: Du bist der Pastor, der kein Pastor sein will.

Vor 3 ½ Wochen habe ich euch eine E-Mail geschrieben, in der hieß es: „Dass ich dort überall dienen kann, liegt daran, dass ihr mir den finanziellen Freiraum gebt und mich nicht in eine Pastorenrolle drängt, die mir nicht liegt.“

Ich weiß, dass ich damit einige geärgert habe (z.B. Marcus, Jörg), aber ich glaube ich habe einen Knacks. Ich habe eine Gemeinde zerbrechen sehen und irgendwie habe ich Angst davor, mich an eine Gemeinde zu binden. Ich glaube es ist die Angst,

- *abhängig zu sein UND*
- *es ist eine grundsätzliche Skepsis Menschen gegenüber.*

Glaubt ihr dass Gott führt, dass Gott ein lebendiger Gott ist? Ich glaube daran und ich werde ihm folgen, auch wenn ich nicht weiß, wohin es mich führt.

Also vor 3 ½ Wochen war meine Welt noch in Ordnung. Ich hatte im Blick auf die Gemeinde ein paar mulmige Gedanken, aber eigentlich war alles cool.

Dann kam die letzte Gemeindestunde. Ich war nicht da, aber als Bärbel mir ein paar Tage später davon erzählte war ich frustriert. Ich war so frustriert und innerlich auch sauer auf die Leitung, dass ich erst einmal lange beten gehen musste. Es spielt jetzt keine Rolle, ob meine Gefühle gerechtfertigt waren! Wenn man aufgebracht ist, dann hilft nur eines: Beten.

Und nicht nur mal ein kurzes Stoßgebet, sondern so lange Sorgen abgeben und danken, bis Gottes Frieden ins Herz einzieht, bis man seine Sorgen los ist und wieder klar fühlen und die Perspektive des Glaubens einnehmen kann.

Bei mir dauerte das ungefähr eine ¾ Stunde. Hinter Hartenstein in den Wald reingegangen... Irgendwann war die Mischung aus Frust und Angst abgegeben und ich stand auf einer Lichtung mit Tränen in den Augen und fragte Gott ganz direkt: „Was willst du, dass ich tun soll?“ „Welche Rolle soll ich bei TheRock spielen?“ „Soll ich Hirte sein?“ „Möchtest du dass ich mich voll reinhänge, so eine Art „Pastor“ (= Hirte) werde?“

Mein Herz war leicht und ich bin wieder zurück zum Lagerplatz der OutdoorBibelschule gegangen.

Die Antwort Gottes kam am selben Abend.

Outdoorbibelschule heißt, dass man Vers-für-Vers durch biblische Bücher geht. An diesem Abend ging es um Evangelisation und Mission – Ende von Matthäus Kapitel 9 rein in die Aussendungsrede. Eigentlich wollte ich zum Vortrag gar nicht drin bleiben. Ich weiß, dass Evangelisation wichtig ist...

Ich blieb aber dort und mein Freund Henry Dietrich hat aus meiner Sicht eine der besten Predigten über die Verantwortung von Christen in der Welt gehalten, die ich je gehört habe. Der Saal – Rittersaal in Burgruine – war voll... ich blieb hinter den Congas auf der Bühne sitzen, saß auf meiner blauen Hornbach Werkzeugkiste und hörte zu. Ich hörte zu, bis es mich ins Herz traf.

Glaubst du, dass Gott ein lebendiger Gott ist, der dich mit einem Bibelvers anpingen darf. Ein lebendiger Gott, der die wenige Stunden vorher mit so großer Dringlichkeit im Wald gestellte Frage beantworten will? Ich glaube an so einen Gott und habe ihn schon oft erlebt. An diesem Abend wieder.

Henry spricht davon, wie Jesus die Menschen wahrnimmt, wie er betroffen ist von ihrer Hilflosigkeit, Schafe ohne einen Hirten und wie er sich wünscht, dass die Jünger für Missionare beten, die hingehen und das Evangelium verkünden... und dann zitiert Henry – eher in einem Nebensatz – ohne genau zu sagen, wo die Stelle steht – und wie ich bis heute finde: ohne tieferen Zusammenhang zu seinem Thema einen Bibelvers aus Johannes 21

„Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ ... „Hüte meine Schafe!“ „Hüte meine Schafe!“ Es traf mich wie ein Schlag.

Liest man den ganzen Vers spricht es mich sogar noch mehr an:

Joh 21,16

Ich liebe Jesus! Und ich will für ihn leben. Darum geht es mir in meinem Leben. Jesus hat für meine Schuld bezahlt... dieses Leben ist für ihn. Ich möchte, dass er bekannt wird, sein Reich gebaut wird und das, was ihm wichtig ist, mir wichtig wird. Und Jesus liebt seine Gemeinde, er liebt uns. Er liebt TheRock. TheRock ist Jesus wichtig!

Versteht ihr jetzt, warum ich die Predigt anfangen wollte. „Ihr habt es so gewollt! – Bitte heult jetzt nicht rum!“

Ich glaube, dass einige von euch sich das gewünscht haben! Wahrscheinlich auch dafür gebetet haben, dass ich ein Ja zu TheRock finde und weniger auf anderen Hochzeiten tanze.

Voila! Jetzt habt ihr es!

Ist Christsein nicht spannend? Man stellt eine Frage und Gott antwortet!

Wenn unser Herz aufrichtig ist, wenn wir Weisheit suchen, dann will er sie uns geben!

Ich rede hier von einer ganz persönlichen Führung – was ich erlebt habe, ist meine Geschichte. Und trotzdem glaube ich daran, dass wir Gott fragen dürfen, was sein Wille ist und er wird uns auf seine Weise antworten.

„Hüte meine Schafe!“ – Super. Ich wusste an diesem Abend, dass Gott mich „gänzer“ bei TheRock haben will.

Aber was ist „hüten“?

Wir haben eine Rattenschwanz an Problemen in der Gemeinde. Es gibt so gut wie keinen Besuchsdienst, wenig Jüngerschaft, die Qualität von Predigten ist ziemlich schwankend, gemeinsames Gebet ist nicht stark, Evangelisation – da geht viel mehr!, die Leiterschaft fängt viel an, bringt aber wenig zu Ende... bin ich zu kritisch? Vielleicht ja, aber Hand hoch, wer ähnlich denkt...

Also: Was heißt für mich „Hüte die Herde“?

Ich sage euch erst einmal, was es für mich nicht heißt, weil es das theologisch für mich nie heißen kann: Eine One-man-Show. TheRock als die Jürgen-FischerGemeinde. Das wollte ich nie und egal wie sehr Gott mir Gnade gibt, „Hirte“ zu sein, DAS will ich nicht.

Ich brauche Korrektur und will im Team arbeiten.

Hirte sein beginnt an einer ganz anderen Stelle. Drei Punkte:

Punkt 1: Schuld bekennen

Ich möchte euch um Vergebung bitten. Wenn Gott so klar zu mir gesprochen hat, dann kam diese Ansage nicht aus dem Nichts. In mir war über Monate eine Unruhe gewachsen. Ich hatte sechs Älteste eingesetzt und natürlich bekam ich mit, dass ihr

Dienst die Gemeinde in den letzten zwei Jahren nicht voran gebracht hat. Ich sah die Defizite, aber wollte mich nicht damit beschäftigen – vielleicht ist das zu hart, aber ich habe mir mindestens eingeredet, dass es schon irgendwie so o.k. sei...

Und das war falsch! Das war falsch im Blick auf die anderen Ältesten, über die ich manchmal geseufzt habe. Und Seufzen ist immer falsch.

Jak 5,9

Wer seufzt sündigt. Ich hätte mehr tun können! Ihr lieben Mit-Ältesten: Bitte vergeb mir, dass ich nicht so stark an eurer Seite war, wie ich es hätte sein sollen.

Aber ich habe auch das Vertrauen der ganzen Gemeinde enttäuscht. Ich habe euch den Eindruck vermittelt, dass ihr zahlen dürft, aber nur die Reste von Jürgen bekommt. Das war nicht in Ordnung. Bitte vergeb mir.

Ich will euch gern dienen und will gern lernen, was das heißt, ein guter Hirte zu sein. Ich habe das auf meiner täglichen Gebetsliste, damit ich es nicht vergesse.

Punkt 2: Gebet

Der Fisch stinkt vom Kopf her. Ich habe Fehler gemacht. Aber die ganze Gemeinde hat ein Problem. Vielleicht sogar viel mehr als eines.

Ein Vers, der mich schon einige Monate beunruhigt

1Kor 11,30.31

Ist das nicht eine Beschreibung von TheRock? Bis auf die Todesfälle!

Was stimmt nicht in der Gemeinde? Warum treten wir auf der Stelle? Ich habe darauf keine wirkliche Antwort! Warum gibt es so wenig Segen? Keine Ahnung, aber es gibt einen Vers, der mich in der Woche nach meiner Rückkehr von der OBS gepackt hat

Gott bleibt lebendig.

Haggai 1,14 – erklären „Haus Gottes“ Tempel Gemeinde 1Tim 1,15 Dafür möchte ich beten.

- *Dass Gott uns erweckt.*
- *Dass Gott uns zeigt, was wir ändern müssen. □ Dass Gott uns Segen schenkt... wie nie zuvor*
- *dass wir unsere Prioritäten richtig setzen*

Punkt 3: einzelne Dinge anpacken

Wenn ihr mir vergeben habt und wenn Gott uns Buße schenkt, dann würde ich gern ein paar Dinge anpacken.

Ich werde euch jetzt nichts versprechen. Ich habe mir eine Menge vorgenommen und ihr dürft mich gern ermutigen, aber ich habe für 2014 meine Termine schon reduziert und entschieden 2015 keine Gemeindefreizeiten anzunehmen. Ich werde also mehr Zeit für TheRock haben.

Kristina ist mir als Sekretärin zur Seite gesprungen und unterstützt mich Mi-Fr für ein paar Stunden. Ich merke schon nach zwei Wochen, wie gut das tut.

E-Mails, die mir helfen, die Bedürfnisse zu verstehen. Lehrer → Hirte

Und ich hoffe einfach, dass unser Vater im Himmel mich weiter leitet.

Mich und dich und uns.

AMEN